



War es der Schuh oder die rappende Nordkurve in der Arena AufSchalke, die den stellvertretenden Bürgermeister Winfried Kunert beim Torschuss-Spiel nicht treffen ließen?

**Winfried Kunert
beim Torschuss-
Spiel in der
Arena AufSchalke**

Blau-weißes Blut in den Adern

Winfried Kunert: ein Mann mit zwei Gesichtern. Vormittags begrüßt der Westerholter im gedeckten hellgrauen Anzug mit weißem Hemd und modisch gestreifter Krawatte als stellvertretender Bürgermeister die mexikanische Delegation am Blauen Turm. Beinahe perfekt zweisprachig scherzt der gelernte Diplomingenieur beim Essen mit Fernando Lopez Rosa, Bürgermeister von Acapulco, über eine mögliche Städtepartnerschaft und einen ersten Besuch auf der anderen Seite des Atlantiks. Doch wie gesagt: Das ist tagsüber.

Wenn Winfried Kunert seine Schärpe als ehrenamtliches Stadtoberhaupt beiseite legt, auch nicht an seinem Arbeitsplatz in Castrop-Rauxel sitzt, trägt er am liebsten königsblau. Der Vater einer Tochter ist Schalke-Fan mit Herz und Seele. „Es gibt kaum ein Heimspiel, bei dem ich nicht in der Arena mitfiebere, die Siege meiner Schalker feiere. Und keine Auswärtspartie, bei der ich nicht bei einer Niederlage am Radio mitleide“, gewährt Winfried Kunert einen Einblick in sein Innenleben. Wenn seine Knappen kicken, ist der CDU-Politiker nicht von irgendeinem x-beliebigen Fan zu unterscheiden: Das blau-weiße Originaltrikot aus der letzten Saison spannt sich nach der langen Sommerpause zwar ein wenig

über den Hüften, doch die beiden Schals, die an seinen Handgelenken von der Fanfreundschaft nach Nürnberg zeugen, überspielen dieses kleine „Übel“ mühelos.

Als Vorsitzender des Fanclubs und Hobbysportvereins „VfB Blau und Weiß Herten/Westerholt“ erfüllte sich zu Saisonbeginn ein Traum für den 46-Jährigen: Einmal auf dem Rasen stehen, auf dem sonst die Profis ihre Arbeit verrichten, und mit einem satten Spansschuss das Tornetz vor der legendären Nordkurve ausbeulen. Am Tag des Finales im UI-Cup gegen Pasching war es soweit. Bereits mittags rauschte das blau-weiße Blut mit einer Geschwindigkeit durch Kunerts-Adern, wie seit dem Uefa-Cup-Sieg gegen Inter Mailand nicht mehr. Eine halbe Stunde vor dem Anpfiff, der Lautstärkepegel in der Fußballoper näherte sich bereits der 80 Dezibelgrenze, durfte Hertens stellvertretender Bürgermeister gemeinsam mit Frank Siegers, Christian Graute und Edmund Lipski am Torschuss-Spiel teilnehmen: Vom Mittelkreis das leere Tor zu treffen – und das am besten öfter als ein zweites Team, das an diesem Abend aus Bad Driburg kam.

Mit dem klassischen „Samba“ am Fuß trat Winfried Kunert an. Vier, fünf schnelle Schritte

Anlauf, der Schuss, und dann – daneben. „Der Ball war irgendwie anders, so glatt“, entschuldigte sich Kunert nach dem Schlusspfiff in bester Profi-Manier. Ob er links oder rechts vorbei geschossen hatte, wusste er bereits am nächsten Tag nicht mehr – spielte auch gar keine Rolle. „Einmal da unten im gleißenden Flutlicht auf dem Arbeitsplatz der Profis zu stehen und in das Meer von Fans zu blicken, war ein unvergessliches Erlebnis“, schwärmt Hertens stellvertretender Bürgermeister.

Da die Bad Driburger an diesem Abend auch nicht besser trafen, trennten sich die beiden Fanclubs scheidlich, friedlich unentschieden. Wie auch die Schalker Profis, denen es an diesem Abend (wie so oft in dieser Saison) ebenfalls nicht gelang, den Ball erfolgreich einzunetzen.

Oliver Mau



infotipps

VfB Blau und Weiß Herten/Westerholt
Vorsitzender Winfried Kunert
Paul-Gerhard-Straße 14
45701 Herten, Tel: 02 09 / 61 18 61